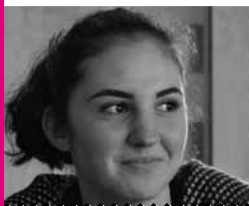




pfarrzentrum st. johannes



JUNGE MENSCHEN IN DER KIRCHE



Nur ein paar Minuten ...

... innehalten. Nur ein paar Minuten ... innehalten und achtsam gehen. Der Sommer zieht ins Land und mit ihm auch Zeiten etwas langsamer zu gehen. Sind Sie schon einmal eine Wegstrecke barfuß gegangen? Letztes Jahr habe ich es probiert. Es war eine sehr intensive Erfahrung für mich und meine Füße. Ich war gezwungen, das mir gewohnte Tempo zurückzunehmen. Ich genoss die Kühle der Wiese, war entsetzt über die Hitze des Asphalt, biss die Zähne am Schotter zusammen und suchte konzentriert nach flachen großen Steinen, um von einem zum anderen zu steigen. Ich spürte meine Füße, jede einzelne Zehe, die Ferse, es war eine Massage für den gesamten Fuß. Achtsam gehen ist auch mit Schuhen möglich. Achtsamkeit ist eine Form der Aufmerksamkeit, die sich auf den gegenwärtigen Moment bezieht statt auf die Vergangenheit oder die Zukunft, und nicht wertend ist. Sehr viel ist zu entdecken, wenn ich bewusst gehe. In der Wohnung, im Büro auf dem Weg zur Kaffeepause, am Gang des Krankenhauses, beim abendlichen Spaziergang. Beim Gehen komme ich in Bewegung. Es macht es mir möglich auf jemand anderen mit Interesse, jetzt in diesem Moment zuzugehen. Wie geht es Dir? „Immer ist die wichtigste Stunde die gegenwärtige; immer ist der wichtigste Mensch, der dir gerade gegenübersteht; immer ist die wichtigste Tat die Liebe,“ so schreibt Meister Eckhart. Ebenso kann ich auf mich zugehen. Wie eine gute Freundin, ein guter Freund, wohlwollend, interessiert. „Wie geht es Dir? Was ist jetzt für dich wichtig?“ So kann ich mich auch Gott annähern. „Wie hast du mich gemeint?“ Im Gehen auf Gott zugehen, mit ihm ins Gespräch kommen. Mir bewusst werden, schon bevor ich geboren wurde, wurde ich geliebt. Ich bin Gottes geliebtes Kind! Du bist Gottes geliebtes Kind! Mit dieser Zusage eine Wegstrecke achtsam gehen ... das macht Freude, gibt Freiheit. Versuchen Sie es!

*Susanne Windischbauer
Geistliche Begleiterin*



www.spirituelle-wegbegleiter.at

Warum ich als junge Frau in der katholischen Kirche arbeiten möchte?

Zuerst möchte ich über ein paar Erlebnisse berichten, die für meine Berufsentscheidung prägend waren:

Meine Eltern sind beide Theologen, daher gehörten in meiner Kindheit Gespräche über Religion und Kirche zum selbstverständlichen Alltag. Ich habe mich auch immer dafür interessiert.

Nach der Erstkommunion wurde ich Ministrantin und ging in die Jungcharstunden. Vor allem das Ministrieren machte mir viel Spaß. Es gefiel mir, dass ich den Gottesdienst nun aktiv mitgestalten konnte, ich fühlte mich in dieser Rolle wohl.

Pastoralassistentin wollte ich nicht immer schon werden. Lange Zeit habe ich den Berufswunsch Volksschullehrerin gehabt. Als Jugendliche überlegte ich Musik zu studieren. Musik und Religion, das waren immer die Fächer in der Schule, die mich am meisten interessiert haben. Nach der Matura konnte ich mich nicht entscheiden, was ich lieber machen möchte, so entschied ich mich für beides. Die Aufnahmeprüfung für Orgel an der Bruckneruni in Linz habe ich aber nicht geschafft und so habe ich dann doch „nur“ Theologie studiert.

Der Entschluss Theologie zu studieren haben sicher die zahlreichen Taizéaufenthalte mitbe-

einflusst. Hier konnte ich eine junge, vielfältige Kirche mit Tiefgang erleben. Es war bei einem Taizé-Gebet, als ich mir plötzlich dachte: „Ich glaube, Theologie ist das richtige Studium für mich.“ Ich habe das Studium auch mit dem Berufswunsch Pastoralassistentin begonnen. Was gefällt mir an diesem Beruf? **Ich mag es, mit Menschen zu arbeiten und mitzubekommen, wie es ihnen geht, worüber sie sich freuen, welche Sorgen sie haben, was sie gerade bewegt und was ihnen wichtig ist im Leben. Es gefällt mir auch, dass ich mich als kirchliche Mitarbeiterin für eine gerechtere Gesellschaft engagieren kann, z.B. in der Sorge um Menschen in Not.** In diesem Jahr hat es mir auch Freude bereitet, mir Gedanken über das Sonntagsevangelium zu machen und diese in der Predigt mit den Gottesdienstbesuchern zu teilen. Ich hoffe, dass ich damit Menschen ansprechen konnte. Aber auch ich habe etwas von den Menschen in Leonding-Hart gelernt. Die bodenständige, direkte Art, der soziale Zusammenhalt und das Engagement für Menschen, die am Rande stehen, werden mir sicher in Erinnerung bleiben!

*Teresa Bogensperger
Praktikantin in der Pfarre*



Teresa Bogensperger als Begleiterin der Jungscharkinder



Sandra Andorfer-Smejkal (Zentrumsleiterin) Marco Atzinger (Jugendleiter) Stefanie Schmalzer (FSJ Praktikantin)



Freizeitraum im Jugendzentrum Plateau

JUZ-News

Sandra Andorfer-Smejkal ist die Zentrumsleiterin des Jugendzentrums. Marco Atzinger wurde als neuer Jugendleiter angestellt. Im Oktober 2015 begann Stefanie Schmalzer ihr Praktikum.

Das Team des Jugendzentrums bietet einmal im Monat eine besondere Aktivität für die Jugendlichen an. In den Wintermonaten ist jeden Mittwochabend Hallenfußball in der Volksschule Haag. Im vergangenen Jahr haben wir ein Projekt zum Reinigen des Stadtparks gemacht und Barhocker für das JUZ gebaut. Es gab Pool-Spaß auf dem Sportplatz, Bewerbungstraining mit allen Klassen des Poly Hart, einen Jugendtag, den Tag der offenen Tür, das jährliche Fußballturnier, den Perchtenlauf, Projekte mit Firmlingen, Beteiligung beim Adventmarkt in Leonding

und das Abschlussfest. Regelmäßig finden Mädchennachmittage und Burschennachmittage statt. Wir planen ein Nachbarschaftsfest und auch wieder einen Tag der offenen Tür.

Die Jugendlichen können mit ihren Problemen und Anliegen zu den Jugendleitern kommen, man kann ohne Tabus über alles sprechen.

Öffnungszeiten:
 Dienstag, Mittwoch, Freitag von 17.00 – 21.00 Uhr
 Donnerstag von 17.00 – 20.00 Uhr
 Samstag von 16.00 – 21.00 Uhr

Mittagspausenbetrieb für Schüler:
 Dienstag und Mittwoch von 12.30 – 14.30 Uhr

„Wenn Kind gib ihnen W wenn sie gr

Diese Lebensweisheit fällt mir oft ein, wenn ich als Pastoralassistentin das „Kinderdorf St. Isidor“ betrete, eine Einrichtung der Caritas für Menschen mit Behinderung.

Alte, tiefverwurzelte Bäume spenden dort ihren Schatten, dazwischen liegen verschiedene Gebäude aus verschiedenen Perioden: Wohnhäuser mit insgesamt 18 Wohngruppen für Kinder unterschiedlichen Alters, zwei spezielle Pflichtschulen, Therapieeinrichtungen – zunehmend auch für Kinder, die von auswärts kommen, ein „Kinderhotel“, indem Kinder ein Wochenende oder länger eine andere Umgebung, als die gewohnte, erleben dürfen, die Leitung und die Verwaltung, Wohnungen für ehemalige Kinderdorfmütter, eine Kirche, in der Gottesdienste mit Pater Tanzer gefeiert werden. Der Kirchenraum, errichtet in den Fünfzigerjahren, strahlt Geborgenheit aus, verschiedene geflügelte Wesen wurden damals vom Künstler Josef Fischnaller als Fresko an die Wände gemalt: der Erzengel Michael, die Symbole der Evangelisten – Stier, Löwe, Mensch und Adler, alle mit Flügel dargestellt, und ein großer Schutzengel, der ein Kind begleitet und ihm den Rücken stärkt.

Das „Kinderdorf St. Isidor“ ist für mich ein buntes Dorf: damit meine ich nicht nur die liebevoll angelegten Blumenbeete rundherum und die kreativen Schnitzereien und die Textilkunst im Areal, hergestellt in der „Villa Kunterbunt“, einer beliebten Freizeiteinrichtung, sondern vor allem die Kinder und Jugendlichen, die so akzeptiert und bejaht werden, wie sie sind und wie sie sein dürfen.

Diese Kinder und Jugendlichen sind nicht wirklich freiwillig hier. Es gibt viele Umstände und Gegebenheiten aus ihrer Vergangenheit und Gegenwart, die einen Aufenthalt für sie notwendig gemacht haben. Durch verschiedene The-



Adventmarkt in Leonding



Mädchennachmittag



Platz zum Fußballspielen

„Wer klein sind, wurzeln, groß sind, gib ihnen Flügel!“

Therapieangebote, z.B. dem beliebten
Therapiereiten, werden sie best-
möglich unterstützt. Das Ziel ist,
sie im Leben gut zu verwurzeln,
damit sie früher oder später ein-
mal „flügge“ werden. Das lernen
sie z.B. auch schrittweise in den
speziellen Wohngruppen „Leben
lernen“.

**Ein ganzes Team von gut aus-
gebildeten BetreuerInnen und
TherapeutInnen sorgt intens-
iv, individuell und mit Finger-
spitzengefühl für diese jungen
Menschen.** Zusätzlich können
sich auch Personen ehrenamtlich
für diese Kinder nach Möglichkeit
engagieren. Was sie von diesen
Kindern und Jugendlichen dafür
zurückbekommen, ist Freude und
Dankbarkeit.

**Meine Aufgabe als Pastoralassi-
stentin sehe ich im Allgemeinen
darin, die Spiritualität dieser
Kinder und Jugendlichen an-
zusprechen und zu fördern, ihr
Vertrauen zu stärken und ihre
Hoffnung wach zu halten.** Ich
helfe mit, religiöse Feste vorzubere-
iten, begleite die Jugendlichen
zur Firmung und setze noch spe-
zifische andere Angebote. Außer-
dem gehört es auch zu meinen
Aufgaben, den Kontakt zur Pfarre
St. Johannes zu pflegen und zu
intensivieren. St. Isidor ist Teil un-
seres Pfarrgebietes. Meine Tage in
„Isi“ sind sehr abwechslungsreich
und interessant.

Allen MitarbeiterInnen der Caritas,
die hier arbeiten, danke ich für die
wohlwollende Aufnahme und Un-
terstützung, die ich von ihnen er-
fahre!

*Irene Rossoll
Pastoralassistentin
in St. Johannes und St. Isidor*

Fresko in der Kirche St. Isidor



FirmkandidatInnen lernen unsere Pfarre kennen



Hl. Martin als Soldat auf einem Therapiepferd



„Spiel – Spaß – Kunst“ in der Villa Kunterbunt



Der Nikolaus in einer Wohngruppe



Nadine – eine begabte Musikerin



Lebensort St. Isidor – die Bäume mit starken Wurzeln





PGR Aktuell

... aus dem Pfarrgemeinderat

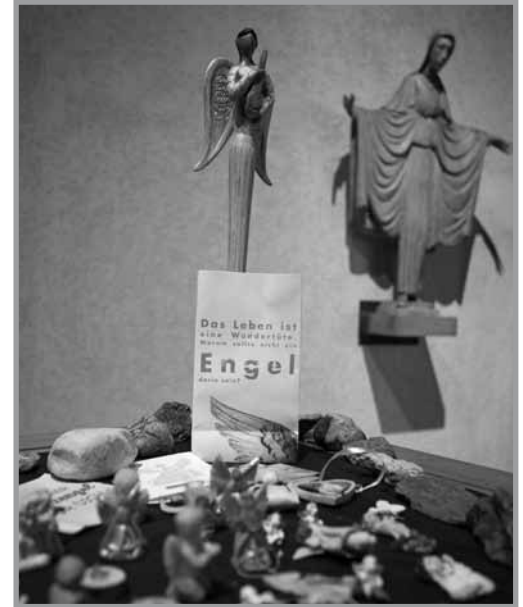
Im PGR besprechen und beraten wir Fragen des pfarrgemeindlichen Lebens.

Bei der Sitzung am 25.2.2016 beschäftigten wir uns mit dem Kost-Nix-Laden, der seit Herbst 2015 in unserem Pfarrheim betrieben wird. Derzeit arbeiten 15 Frauen aus Österreich und 6 Männer aus Syrien mit. An den Nachmittagen, an denen geöffnet ist, kommen ca. 80 Personen, die hier Sachspenden erhalten. Es ist möglich, das zu tun, weil wir immer wieder Spenden bekommen.

Wir vom PGR haben uns entschlossen, den Kost-Nix-Laden noch weiterhin zu unterstützen, indem wir im Pfarrheim den Platz dafür bieten. Wir sehen es als den Beitrag, den wir gemeinsam für die Asylsuchenden und für bedürftige ÖsterreicherInnen leisten können.

Die Mitarbeiterinnen des Kost-Nix-Ladens freuen sich über diese Entscheidung, sie werden gern noch hier weiterarbeiten. Gleichzeitig wird intensiv nach einer anderen Unterkunft gesucht. Als Ziel haben wir formuliert, dass der Kost-Nix-Laden spätestens im Frühling 2017 geschlossen sein muss. Es soll eine Zwischenzeit sein, bevor wir mit dem Sammeln für den Flohmarkt beginnen. **Der Flohmarkt ist für September 2017 im Pfarrheim geplant.**

Eine weitere Entscheidung wurde vom PGR getroffen: **Ich bin jeweils für 5 Jahre in der Pfarre als Pfarrassistentin angestellt.** Die Direktorin von Pastorale Berufe, Mag. Brigitte Gruber-Aichberger, befragte den PGR über eine Weiterführung unseres Leitungsmodells mit Pfarrmoderator und Pfarrassistentin. **Der PGR hat sich wieder für 5 Jahre ausgesprochen. Ich bedanke mich für das Vertrauen, das mir damit entgegengebracht wird.** Ich bin sehr gerne hier und ich danke, dass wir als Pfarrgemeinschaft einen Weg miteinander gehen, auf dem wir uns auch gegenseitig unterstützen! *Maria-Anna Grasböck, Pfarrassistentin*



Rückblick **Unterwegs mit einem Engel.** An vier Abenden in der Fastenzeit trafen sich ungefähr 25 Menschen in der Kapelle der Pfarre St. Johannes. Das Buch Tobit aus dem Alten Testament begleitete sie dabei. In den Erfahrungen Tobits, der schwere Zeiten durchmacht, sich auf den Weg macht, Heilung erfährt und von dem Engel Rafael begleitet wird, konnten sie manche Verbindungen zum eigenen Leben herstellen. (siehe Bilder oben)

Firmung am 22. Mai 2016 Einundvierzig Jugendlichen wurde das Sakrament der Firmung durch Abt Reinhold Dessel aus Wilhering gespendet. Dabei sorgten unsere Band und der Kirchenchor für eine gelungene musikalische Umrahmung. Wir wünschen diesen jungen Menschen alles Gute auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden!

Erstkommunion in St. Johannes am 23. April 2016 Gemeinsam mit 13 Tischmüttern bereiteten sich 32 Kinder aus den 2. Klassen auf die Erstkommunion vor. Ein großer Dank allen Familien, die ihren Kindern einen schönen Festtag bereitet haben. Ein großer Dank allen Ehrenamtlichen der Pfarre, die bei der Gestaltung des Gottesdienstes und bei der Bewirtung mitgeholfen haben. Ein großer Dank an Frau Sigrid Knell, die als Religionslehrerin die gesamte Vorbereitung und Feier mitgetragen hat. (siehe Bilder unten)





Herzliche Einladung zum **Pfarrfest** am Sonntag, den 10. Juli 2016

9.30 Uhr:

Familienmesse in der Kirche

ab 10.30 Uhr:

Frühstücken mit einer Abordnung
der Stadtkapelle

Zum Mittagessen: Gegrilltes,
Vegetarisches, Kuchenbuffet

Spielstationen für die Kinder

Termine

Do, 23.6., 19.30 Uhr

**Abschlussbesprechung
Caritas
HaussammlerInnen**

Mo, 15.8. 9.30 Uhr

**Messe zu
Mariä Himmelfahrt**

So, 9.10. 9.30 Uhr

Erntedankfest
mit Leondinger
Stubenmusi Saitenhupfer

Kinder- Gottesdienst

So, 25.9., 9.30 Uhr

So, 23.10., 9.30 Uhr
im Pfarrsaal

Philippinische Messe

So, 19.6., 17.7., 16.00 Uhr

Frauenrunde

Do, 30.6., 9.00 Uhr

Pflegende Angehörige

Mi, 6.7., 19.00 Uhr

Bitte & Danke!

Dem Pfarrblatt beigelegt finden
Sie einen Zahlschein.

Wir bitten Sie ganz herzlich um
eine Spende zur Deckung der
Druckkosten für die Pfarrblätter.

Vielen Dank für Ihren Beitrag!

Das Redaktionsteam

Büro

Sommerbürozeiten

Mo, Mi, Fr von 9.00 – 11.00 Uhr

E - MAIL

pfarre.leonding.hart@

dioezese-linz.at

HOME PAGE

www.pfarre-leonding-hart.

dioezese-linz.at

Kost-Nix-Laden

**Wir sammeln für Asylwerber-
Innen und bedürftige Österrei-
cherInnen gut erhaltene Dinge:**

Bekleidung für Kinder und Erwach-
sene, Bettwäsche, Geschirr

Öffnungszeiten:

Montag und Freitag
von 15.00 bis 17.00 Uhr

Kontakt: www.zu-flucht.at,
Facebook: Verein Zu-Flucht



Durch die Taufe in die Kirche aufgenommen

Dominik Jakob Haginger

Paula Schwerer

Benjamin Schaurhofer

Jana Lia Landl

Sophia Rainer

Daniel Lewandowski

Matteo Dolzer

Emma Kristina Anund

Luca Kamenar

Emely Rainer

Mia Sophie Andrä

Jana Berisha



Wir beten für unsere Verstorbenen

Josef Michaletz

Josef Walchshofer

Gertrud Pree

Anton Baumgartner

Angela Steinbauer

Johann Willensdorfer

Frieda Göstlinger

Herta Prucha